

Ihre

# Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

☎ 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein  
und auch im Internet... [www.brambor.com](http://www.brambor.com)



*Ausgabe Februar  
& März 2002*



# Inhaltsverzeichnis



Seite 3-5 Unsere Patientenweihnachtsfeier 2001  
im Rückblick

Seite 6-7 ...Mitarbeiter und Zivis feiern im  
Jugendclub

Seite 8 Schneechaos in Sachsen  
&  
Friseur Olpympia feiert 10-jähriges Bestehen



Seite 9-10 Das  
Osterei

- Wissenswertes über den  
Osterbrauch



Seite 11 "Osterspaziergang"  
- vom Dichturfürsten Goethe

Seite 12 Am 14. Februar ist Valentinstag



Seite 13 Humor und Zitate

Seite 14 Geburtstage im Februar und  
März

Seite 15 Rätselauflösung  
&  
Gewinner der vorigen Ausgabe

Seite 16 Denksport - Unser Preisrätsel

Seite 17 Informationen



# Unsere Patientenweihnachtsfeier 2001 im Rückblick



Ehepaar Erika und Herbert Berger

Wo findet in diesem Jahr unsere Patientenweihnachtsfeier statt? Diese Frage musste gelöst werden, weil die bisherigen genutzten Räumlichkeiten der Roßweiner Armaturen und Messgeräte GmbH nicht mehr in dieser Form bestehen. Der Kultursaal wurde

v.l. Fr.Zerche, Fr.Rothe, Fr. Hartung, Hr. Hartung



in mehrere Büroräume umfunktioniert.

Am 13.September wurde mit dem Bürgermeister Veit Lindner über die Nutzung des



Danke für die gute Zusammenarbeit zwischen der Fa. Hempel und der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor

Speiseraumes der Grundschule „Am Weinberg“ gesprochen. Am 24.September fand mit dem Hausmeister der Grundschule Herrn Steffen Schwitzky eine Besichtigung des Speiseraumes, der Küche und der Toiletten statt. Am 26.September wurde mit der Schulleiterin Frau Angelika Schmidt und der Hortleiterin Frau Christa Leinert der Termin (04.12.01) perfekt gemacht. Es wurde jedoch festgestellt, dass Geschirr und Besteck in ausreichender Anzahl und Qualität nicht vorhanden sind. Unsere Meinung war, zu unserer niveauvollen Veranstaltung müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Nach Absprache mit Herrn Hempel am 22.Oktober wurde am Dienstag, den 4.Dezember in seiner Gaststätte

nach

Frau Becker und Ehemann



unseren Vorstellungen und ich glaube auch nach den Bedürfnissen unserer Patienten die Weihnachtsfeier durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Hempel waren sowohl in der Vorbereitung als auch während der Durchführung absolut professionell.

Beim Betreten des Saales war der angenehme Duft von Räucherkerzen zu



spüren, der Anblick der festlich geschmückten Tafeln und die leisen Töne von Weihnachtsmusik versetzten alle in die gewünschte vorweihnachtliche Stimmung. Zur Begrüßung wurde Frau Margarete Müller zu Ihrem Geburtstag gratuliert. Auf die Gesundheit der Jubilarin erhoben später der Bürgermeister Veit Lindner, Cornelia Brambor und Uwe Hachmann ein Glas Rotwein.



Gratulation zum Geburtstag durch Bürgermeister Lindner, Uwe Hachmann und Cornelia Brambor für Frau Müller

Nach 4 Jahren Weihnachtsfeier im Armaturenwerk nun das erste Mal im e h e m a l i g e n

Speiseraum des Schmiedewerkes. „Was hat sich aus dem ehemaligen VEB Schmiedewerke Rosswein entwickelt?“, so lautete die Frage zur allgemeinen Einführung.

Aus dem einstmaligen bedeutendem volkseigenen Zulieferbetrieb für die Fahrzeugindustrie der DDR hat sich die Press- und Schmiedewerke GmbH gebildet. Der Geschäftsführer der GmbH, Herr Pels, hat auf Anfrage nach

Umsatz, Anzahl der Mitarbeiter und Produktherstellung sofort freundlich und zielorientiert geantwortet. So betrug der Umsatz 1999 8,5Mio, 2001 16,0Mio und im Jahr 2002 werden 15 20Mio erwartet. Mitarbeiter ist von 57 im 70 im Jahr 2000 gestiegen circa 90 geplant. Es werden



Oben: Tänzerin des Jahres 2001 - Frau Israel mit Uwe Hachmann



V.l. Frau Vach, Frau Oettel

Die Anzahl der Jahr 1999 auf und 2002 sind 49 verschiedene

Produkte hergestellt, u.a. Pleul für Volkswagen, Audi, Peugeot, Renault, Querlenker für BMW, Stoßdämpfer vorn für Opel Corsa (Alleinlieferant weltweit 1Mio), Zapfenmitnehmer für Wellen, Bagger und Mähdrescher, kleine Kurbelwellen...

Um diese Produkte herstellen zu können, braucht man die entsprechenden Werkzeuge und diese werden in Rosswein gefertigt. Investitionen für neue

Sehr persönlicher Gedankenaustausch Uwe Hachmann und Frau Zimmermann





Die Chefin bedankt sich bei Herrn Mundus und beim Chor der Mittelschule Roßwein

Maschinen und Anlagen mussten getätigt werden. Zum Vergleich sei erwähnt, dass im Jahre 1989 1482 Mitarbeiter im Schmiedewerk beschäftigt waren und der Jahresumsatz 290Mio DDR Mark betrug. Korrekterweise muss betont werden, dass unter völlig anderen Marktprinzipien nach der Wende das Schmiedewerk gegenüber den ehemaligen volkseigenen Betrieben in Rosswein eine positive Entwicklung zu verzeichnen hat. Jeder Arbeitsplatz mehr in unserer Stadt ist ein Erfolg für die Entwicklung Rossweins.

Die kurzen Ausführungen über die „Schmiede“ wurden mit Interesse aufgenommen, weil ein großer Teil der Anwesenden an der Zukunft ihrer Stadt interessiert ist.

Zum Verteilen der Geschenke  
V.l. Frau Müller, Frau Hedrich



Frau Herbst

Kulturbeitrag von Frau Rothe

Pfleger und überreichten allen Kleiderhaken. Weihnachtsfeiern wurde bei genehmer Musik gegessen, miteinander gesprochen. Die

konnte leider der Weihnachtsmann nicht erscheinen. An seine Stelle traten die Schwestern und Kalender und einen Wie bei allen vergangenen Kerzenschein und angetrunken und vor allem kulturelle Umrahmung durch den Chor der Roßweiner Mittelschule „Geschwister-Scholl“ unter der Leitung von Herrn Gerhard Mundus und die gekonnte Darbietung der Gedichte von Frau Rothe zählten zu den Höhepunkten der Veranstaltung. Die anerkennenden Worte des Bürgermeisters Veit Lindner für die Arbeit der Mitarbeiter und Zivis bei der Betreuung und Versorgung von alten und kranken Menschen in Rosswein und Umgebung wurden wohlthuend aufgenommen und mit Beifall bedacht. Nachdem alle Patienten mit der „blauen Flotte“ und dem Kleinbus nach Hause gefahren und versorgt waren, fand noch vor Ort die Auswertung der Weihnachtsfeier mit allen Mitarbeiter und Zivis statt. Sowohl die positiven als auch die verbesserungsbedürftigen Aspekte wurden im Protokoll festgehalten. Organisation ist eben alles.



# Mitarbeiter und Zivis feiern im Jugendclub



Schwester Kornelia und Pfleger Uwe

Die MitarbeiterInnen und Zivis feierten am Dienstag, den 11. Dezember 2001 im Roßweiner „Jugendclub“ ihre Jahresabschluss und Weihnachtsfeier. 40 Personen, die Partnerinnen und Partner waren mit eingeladen, erlebten einige sehr schöne Stunden in den festreich geschmückten Räumen des Clubs.

Die erste Absprache fand mit dem Chef d e s

Jugendclubs Uwe Ruckert schon am 25. September statt. Es folgten noch einige persönliche Gespräche, damit die Feier für alle Beteiligten ein Erfolg wird. Zur Begrüßung wurde allen MitarbeiterInnen und Zivis für die geleistete schwere physische und psychische gedankt und die weitere Firmenphilosophie dargelegt.



U.H. und C.B. beim Kosten

Ein kurzer historischer Ablauf über die Entstehung des Weihnachtsfestes wurde gegeben.



Schwester Karin und Schwester Silvia überreichen im Namen der Mitarbeiter und Zivis das Weihnachtsgeschenk an die Chefin

So war es Kaiser Konstantin 313, der der christlichen Kirche erlaubte ein selbständiges Fest auf die Geburt ihres Religionsführers zu führen. Ab dem Jahre 354 feierten dann die alten Römer verbindlich das Weihnachtsfest. In Deutschland war es erst 813 möglich Weihnachten zu feiern. Erst ab 1400 war es üblich Weihnachtsgeschenke zu

verteilen, vorher wurden Jahrhundert lang nur Geschenke zu Neujahr überreicht. Im Jahre 1660 war es nach kursächsischer Polizeiordnung noch verboten, dass sich



v.l. Zivi Mario, Altenpfleger Thomas und Freundin Schwester Manuela und Ehemann, C.B.



Jugendclubchef Uwe Ruckert und erhält von U.H. Den Dank der Firma

Erwachsene gegenseitig Beschenken. 1568 war die erste weihnachtliche Kinderbescherung in Straßburg und 1847, also vor 154 Jahren, erschien der erste Weihnachtsmann. Erstaunlich aber historisch nachgewiesen, 1940 gab es in München den ersten Weihnachtskalender. Und heute? In unserer Konsumgesellschaft hat sich gegenüber der vergangenen Jahrhunderte

auch auf diesem Gebiet alles grundlegend verändert. Bei uns steht im Vordergrund: was soll ich schenken?, wie viel soll, darf, muss das Geschenk kosten? Wie soll eine



Lustige Einlage: wer legt richtig und am schnellsten die Windel an?



Schwester Britt und Altenpfleger Tino der Jugendclub mit Unterstützung von der Gaststätte „Zur Linde“. Kurz ausgedrückt, die Unterstützung Roßweiner Gewerbebetreibenden stand im Vordergrund.

Weihnachtsfeier, egal ob für Patienten oder MitarbeiterInnen gestaltet werden? Mit Programm?, mit Weihnachtsmann?... Der Einzelne und auch wir als Firma können der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung nur unseren eigenen Vorstellungen entsprechend folgen. Deshalb haben wir zum Weihnachtsgeschenk noch einen Gutschein gelegt, verbunden mit einem Blumengruß. Bewusst ausgesucht, die Gutscheine von der Modeboutique Schmidt, die Blumentöpfe von der Firma Blumen Berndt

und der Ort der Durchführung unserer Feier der Jugendclub mit Unterstützung von der Gaststätte „Zur Linde“. Kurz ausgedrückt, die Unterstützung Roßweiner Gewerbebetreibenden stand im Vordergrund.

Alle Anwesenden haben einige freudvolle Stunden miteinander verbracht und werden noch längere Zeit Gesprächsstoff über diese oder jene erlebte lustige Szene des Abends haben.

Dank dem Team sowohl des Jugendclubs als auch der Familie Jentsch ob der Qualität und Quantität der Speisen und Getränke und des niveauvollen äußeren Bildes.



## Gratulation und weiterhin Gute Zusammenarbeit

### 10 Jahre „Olympia“ Friseur und Kosmetik GmbH



C.B., Petra Beyrich, Corinna Blümel,  
Irene Neudahm, Gisela Kirchof

Am 6. Dezember 2001 beging die GmbH „Olympia“ ihr 10-jähriges Bestehen. Hervorgegangen ist dieser modern eingerichtete Dienstleistungsbetrieb aus der ehemaligen PGH „Olympia“ Friseure Rosswein. Wie alle Betriebe und Einrichtungen musste sich auch das Handwerk nach der Wende auf die völlig neue Marktsituation einstellen. Das dies dem Team der Friseurinnen unter der Leitung ihrer Chefin Petra Beyrich gelungen ist zeigen u.a., dass 23 Mitarbeiter und Azubis Arbeit haben und daß auf der Haßlauer Straße (ehemals Reinigung Wette) ein neuer, moderner Friseursalon entstanden ist. Das Angebot von „Olympia“ geht von Kopf bis Fuß: Damen-, Herren- und Kinderhaarschnitte, Kosmetik, Fußpflege und Solarium. Durch ständige Weiterbildung ist gewährleistet, dass alle Mitarbeiter auf dem neuesten Stand im Friseurhandwerk stehen.



bei der Arbeit

Die Mitarbeiter/innen und Zivis der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor wünschen der Chefin Petra Beyrich und ihrem Team Gesundheit und viele, viele Kunden.

## Winter in Sachsen



Schwester Doreen  
am Dienstauto

Schneeverwehungen und Glätteis waren unmittelbar vor und nach Weihnachten die täglichen Behinderungen bei der Versorgung und Betreuung unserer Patienten.

Unsere Mitarbeiter/innen und Zivis haben durch hohen persönlichen Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit Verantwortungsbewusstsein gegenüber unseren Patienten gezeigt.

Ob das Auto auf der Hauptstraße in Marbach oder Etzdorf stehen lassend, um durch kniehohen Schnee zu Patienten zu stampfen oder am 24. Dezember im Gebäude der Häuslichen Krankenpflege zu übernachten, um am nächsten Tag den Dienst pünktlich beginnen zu können, alles wurde für unsere Patienten getan.

Für diese Einstellung möchten wir uns bedanken. Bedankt haben sich auch viele Patienten, ob von Rosswein, den Dörfern oder von Döbeln.

In den Anrufen wurde nicht nur die Anerkennung und Achtung zum Ausdruck gebracht, sondern auch die Sorge und das Mitgefühl für Mitarbeiter/innen und Zivis bei der Ausübung ihres Berufes.

Stellvertretend für alle lieb und ehrlich gemeinten Worte folgendes Telefonat von Frau Rößler aus Etzdorf am 21.12.2002 um 18.17 Uhr, „habe Angst um Brigitte, weil alles zu ist, dass kein Maleur passiert“.

Das verbindende Verhältnis zwischen Schwester und Patient kann nicht besser sein.



... und dann auf dem Weg  
zum nächsten Patienten





# Das Osterei in Deutschland



Einige von Ihnen können sich sicher noch an unsere Osterausgabe des letzten Jahres erinnern. Darin gaben wir einen allgemeinen Überblick über nationale und internationale Osterbräuche und die Entstehung des Festes.

Das Osterei ist eines der bekanntesten Symbole dieses christlichen Festes. Aber warum verschenken wir eigentlich Eier zu Ostern? Und warum werden diese bemalt? Im nachfolgenden Artikel haben wir versucht, diese Fragen für Sie zu erklären.

Ostereier sind die zum Osterfest verschenkten bunten und aus verschiedenen Materialien hergestellten Eier. Das Ei hat in der Geschichte der Menschheit viele verschiedene Bedeutungen, die sich teilweise auf das Osterfest übertragen haben. Das Ei dient als Nahrung, ist Symbol des Lebens, der Reinheit, der Fruchtbarkeit, gilt als Naturalabgabe für Schulden, als Opfer oder Liebesgabe.



In der Kulturgeschichte der Menschen trifft man schon früh die Eier an, z.B. wurden sie im 4. Jahrhundert als Grabbeigabe in römisch-germanischen Gräbern gefunden.

Als feststehendem Zahlungstermin wurden an Ostern im Mittelalter Eier den Grundherren als Sachleistung für das gepachtete Land überreicht. Das Ei galt auch teilweise als Berechnungseinheit für Zinsen und Pacht.

Der Brauch zu Ostern Eier zu bemalen und zu verschenken geht auf verschiedene Ursprünge zurück. Schon in der Urchristenzeit galt das Ei als Sinnbild des Lebens und der Auferstehung und es wurde ein Ei mit in das Grab des Toten gegeben. Das Ei hält etwas verborgen, ist wie ein verschlossenes Grab, in welches ein Leben geschlossen ist. Damit wird die Beziehung zur Auferstehung Christi deutlich und die Verbindung zwischen dem Ei und Ostern für die Christen erklärbar.



Aber nicht nur der Beginn des Lebens, sondern auch die Zukunft des Lebens, im besonderen der Kinder, läßt Ostern zu einem Freudenfest werden. Auch die Frage nach der Ewigkeit kann durch die Form des Eies, ohne Anfang und Ende bzw. der Frage, ob zuerst Ei oder Huhn war, gedeutet werden. Die Verbindung zur Fruchtbarkeit ist durch die germanische Liebesgöttin Ostera gegeben. Der heutige Brauchtum der Ostereier geht auch auf die im Mittelalter übliche Bezahlung der Zinsen und Abgaben mit Eiern an Gründonnerstag zurück.

Das Bemalen der Eier kann durch die Natur bedingt sein, denn die Farbe und Muster von Wildvogeleiern oder die durch Färbekräuter entstandenen Muster konnten als Vorbild für die Bemalung durch den Menschen gedient haben. Durch den



Fund eines bemalten Eies aus dem vierten Jahrhundert nach Christus kann man auf eine alte Tradition des Eiermalens schließen.



Die traditionelle Farbe für das Ei in der westlichen Welt ist seit dem 13. Jahrhundert Rot (Roteier), als die Farbe des Blutes Christi, des Lebens, des Sieges und der Lebensfreude. In Osteuropa findet man eher goldfarbene Eier, als Zeichen der Kostbarkeit. Bis heute gibt es regional viele verschiedene Grundfarben für das Ei, die aus verschiedenen Bedeutungen heraus erwachsen sind.

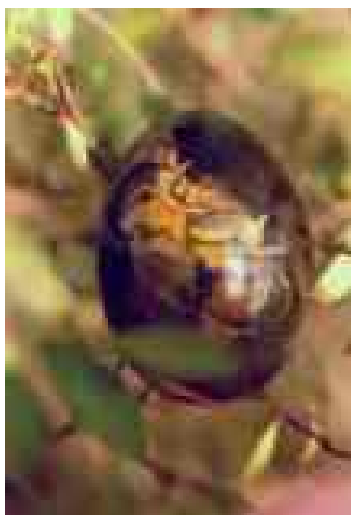


Wichtig sind noch die vielen verschiedenen Techniken des Eier-Verzieren. Man kann die Eier mit Pflanzenfarben oder Malerabttönen färben. Eine besondere Technik ist die Wachsreservetechnik aus der Ukraine. Die Pysankyeier sind

etwas Besonderes. Verzierungen sind auch mit Scherenschnitten möglich. Auch das Ätzen mit Säuren ist schon eine alte Tradition. Man kann Eier vielfältig verzieren.

Sie können einfarbig bis vielfarbig sein, etwas Geschriebenes kann sich auf den Eiern befinden oder schöne Malereien veredeln das Osterei.

Aus diesem traditionellen Brauchtum ist heute eine Kunst geworden. Es haben sich Künstlerkreise gebildet, z. B. im Wendland, und Ostereiermärkte auf denen die Eier präsentiert und gehandelt werden.



Mit diesen Ostereiern verbinden sich auch regional unterschiedliche Bräuche. Bekannt ist das Eier düpfen, dabei werden zwei Eier mit den Spitzen aufeinander geschlagen und wer mit der Spitze seines Eies die Spitze des gegnerischen Eies bricht, hat das gegnerische Ei gewonnen.

Das Eiereinwerfen ist ein weiterer Brauch. Dabei wird das Ei zwischen Zeigefinger und Daumen genommen und ein Gegner wirft eine Münze in das Ei. Falls die Münze stecken bleibt gehört dem Münzenwerfer das Ei, andernfalls verliert er die Münze an die Person mit Ei. Das unerfreuliche an dem

Spiel sind die Schmerzen, die das Geldstück an den empfindlichen Knöcheln der Finger macht. Ein weiteres Spiel ist das Haschespiel der Eier.

Es gibt Ostereier aus den verschiedensten Materialien. Bekannt sind Eier aus Gold, Silber, Glas, Porzellan, Ton, usw.

Beliebt sind die Ostereier, besonders bei Kindern, aus Schokolade, Marzipan, sonstigen Süßstoffen und wegen ihrer bunten Verpackungen.





## Osterspaziergang

Aus "Faust, Der Tragödie erster Teil"

von Johann Wolfgang von Goethe

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
durch des Frühlings holden belebenden Blick,  
im Tale grünet Hoffnungsglück;  
der alte Winter, in seiner Schwäche,  
zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dort her sendet er, fliehend, nur  
ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
in Streifen über die grünende Flur.  
Aber die Sonne duldet kein Weißes,  
überall regt sich Bildung und Streben,  
alles will sie mit Farben beleben;  
doch an Blumen fehlt's im Revier,  
sie nimmt geputzte Menschen dafür.  
Kehre dich um, von diesen Höhen  
nach der Stadt zurückzusehen!  
Aus dem hohlen, finstern Tor  
dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern.  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
denn sie sind selber auferstanden:  
aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
aus Handwerks- und Gewerbesbanden,  
aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
aus den Straßen quetschender Enge,  
aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
sind sie alle ans Licht gebracht.  
Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge  
durch die Gärten und Felder zerschlägt,  
wie der Fluß in Breit und Länge  
so manchen lustigen Nachen bewegt,  
und, bis zum Sinken überladen,  
entfernt sich dieser letzte Kahn.  
Selbst von des Berges fernen Pfaden  
blinken uns farbige Kleider an.  
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,  
hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
zufrieden jauchzet groß und klein:  
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!



# 14. Februar - Valentinstag



Verliebt - verlobt - verheiratet. Für alle Liebenden ist der 14. Februar ein ganz besonderer Tag - der Valentinstag. Die verschiedensten Legenden und Geschichten ranken sich um diesen Tag, auch um den schönen Brauch, an diesem Tag Blumen zu verschenken.

Der Legende nach geht der Valentinstag auf die Zeit des römischen Kaisers Claudius II.

zurück, der, um genügend ungebundene junge Männer für seine Feldzüge rekrutieren zu können, die Auflösung sämtlicher Ehen und Hochzeitsgelöbnisse in Rom befohlen haben soll. Der christliche Priester Valentin jedoch traute auch weiterhin heimlich Liebespaare. Claudius ließ ihn dafür einkerkern. Am 14. Februar des Jahres 270 starb Valentin im Gefängnis. Mit der Christianisierung Europas, im Zuge derer immer mehr heidnische Feste abgeschafft wurden, wurde der 14. Februar dem heiligen Valentin gewidmet. Der Valentinstag sollte die alten römischen Luperkalien (15. Februar) ablösen, ursprünglich ein Fest für Hirten, das zu Ehren des Gottes Faunus gefeiert wurde, um für die Felder, Herden und Schäfer Fruchtbarkeit zu erbitten. Um sein Martyrium im Namen der gottgefälligen Liebe zu ehren, wurde Valentinus heilig gesprochen.



Es gibt zahlreiche Geschichten, die sein besonderes Wohlwollen für Jungverliebte bezeugen sollen. So ist überliefert, dass er einen großen Blumengarten hatte und vorbeikommende Paare mit Blumen beschenkte. Ungefähr hundert Jahre nach Valentins Hinrichtung soll man im Römischen Reich den Tag des Heiligen Valentin erstmals gefeiert haben. Schon zu dieser Zeit wurden an diesem Tag Blumen an die Frauen verschenkt.

Auch im Mittelalter feierte man den Valentinstag. Angeblich war der erste Mann, den ein Mädchen am 14. Februar vor dem Hause sah, auch ihr zukünftiger Ehemann. Clevere junge Männer halfen ihrem Glück natürlich nach, indem Sie mit Blumen vor der Tür der Angebeteten standen.



In Deutschland wurde der Valentinstag erst nach dem 2. Weltkrieg unter dem Einfluß der amerikanischen Besatzungsmacht allmählich populär.



# Februar 2002

Karl Wünschirs	04.02.1927	75 Jahre
Meta Diepold	06.02.1923	81 Jahre
Hildegard Händel	07.02.1923	79 Jahre
Helmut Thiele	11.02.1922	80 Jahre
Elisabeth Rudolph	12.02.1906	96 Jahre
Elke Kühne	15.02.1955	47 Jahre
Hannelore Conrad	17.02.1938	64 Jahre
Gertrud Bäuchler	19.02.1918	84 Jahre
Maria Israel	19.02.1940	62 Jahre
Julius Jubin	21.02.1917	85 Jahre
Johanna Illgen	23.02.1914	88 Jahre
Max Radtke	24.02.1901	91 Jahre
Margarete Brambor	24.02.1923	79 Jahre
Hanna Dittrich	24.02.1936	66 Jahre
Martha Hoffmann	26.02.1911	91 Jahre
Lisbeth Eulitz	27.02.1926	76 Jahre
Isolde Müller	20.02.1934	68 Jahre

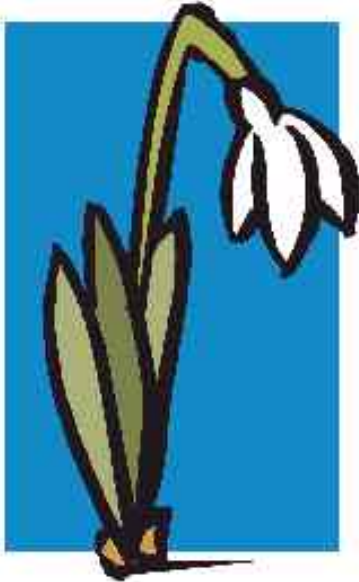


## Daran erkennt man einen echten Familienbetrieb!

Uwe Hachmann	12.02.1940	62 Jahre
Benjamin Brambor	27.02.1985	17 Jahre
Martina Lämmel	12.03.1961	41 Jahre
Silvia Lange	19.03.1970	32 Jahre
Thomas Brambor	21.03.1981	21 Jahre
Manuela Zabelt	25.03.1965	37 Jahre

# März 2002

Johannes Jost	03.03.1920	82 Jahre
Christa Krause	04.03.1931	71 Jahre
Margarete Schubert	05.03.1923	79 Jahre
Kurt Rueffer	08.03.1920	82 Jahre
Helga Rothe	09.03.1929	73 Jahre
Irmgard Mühsinger	10.03.1928	74 Jahre
Erna Schöps	11.03.1919	83 Jahre
Erhard Winkler	11.03.1930	72 Jahre
Gerda Görne	13.03.1914	88 Jahre
Kurt Blümich	14.03.1908	94 Jahre
Gertrud Bretschneider	16.03.1908	94 Jahre
Helene Guerke	17.03.1920	82 Jahre
Hildegard Vicedom	21.03.1920	82 Jahre
Lieselotte Wehner	24.03.1925	77 Jahre
Erna Winter	29.03.1913	89 Jahre
Ilse Bennewitz	29.03.1921	81 Jahre
Elionore Schmidt	29.03.1924	78 Jahre
Heinz Stege	31.03.1927	75 Jahre



# Rät sel aufl ösung

Zugegeben, die Lösung für das Rätsel der letzten Ausgabe war etwas schwierig gewählt. Aber ohne Schweiß kein Preis!  
Immerhin haben sich trotzdem 18 Einsender gefunden und das richtige Lösungswort auf oft selbst gestalteten Karten eingesandt.

*Abs: Irmgard Mühsinger  
Böhmerlehn. 10*

*Rätsel-Lösung  
Dezember - Januar  
2001 2002*

*PRÄVENTION*

*(Auf Deutsch  
Verbeugung)*

Folgende Rätselfreunde haben die Lösung

## Pr ä v e n t i o n

richtig gefunden:

Hans Beyer, Böhme Elsbeth, Gertraude Dencker, Hanna Dittrich, Irmtraut Grunewald Elfriede und Werner Helm, Maria Israel, Elsa Lange, Helga Knabe, Inge Michel, Lieselotte Moche, Irmgard Mühsinger, Gisela Rösler, Erna Schober, Elfriede Schulze, Karla Springefeld, Gerda Thiele, Irma Weide, Erna Winter, Hilde Wünschirs,



## Gewinner der vorigen

### Ausgabe

Die glückliche Gewinnerin des letzten Preisrätsels ist

***Irmgard Mühsinger***

**"I ch habe doch erst das  
zweite Mal mitgemacht."**



Bild: Schwester Antje gratuliert der überraschten Gewinnerin Frau Mühsinger





# Februar

# Information

Fr 1. Die Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor besteht 9 Jahre.

Do 7. Um 17.00 ist Stadtratssitzung.

Schwester Kathrin ist heute 2 Jahre in der Firma.

Fr 8. Die Partner der Mitarbeiterinnen gehen nach Ossig zum Bowling. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine schriftliche Genehmigung der Frau oder Freundin!

11.-15. Zivi Frank fährt zum Einführungsdienst in die Zivildienstschule nach Schleife.

Mo 11. Rosenmontag

Mi 13. Aschermittwoch

Do 14. Valentinstag

Um 19.00 Uhr findet der Haupt- und Finanzausschuß im Rathaus statt.

Do 28. Technischer Ausschuß im Rathaus



*Bild: Gutenberg beim Druck des Psalters (Holzstich 19.Jhd.)*

Johannes Gutenberg (1397-1468)

Erfindung des Buchdrucks: Im 15. Jahrhundert breitete sich die Schriftkultur in Europa zunehmend aus. Doch die kostbaren, von Hand kopierten oder in aufwändigen Holzdrucken hergestellten Druckerzeugnisse waren für die meisten Menschen unerschwinglich. Das änderte sich erst durch die revolutionäre Erfindung des Mainzer Goldschmieds Johannes Gensfleisch zur Lade, genannt Gutenberg. 1454 stellte er der Öffentlichkeit die Technik des Buchdrucks mit beweglichen Lettern vor. Für alle Buchstaben und Satzzeichen hatte er Formen entworfen, mit denen er schnell viele Lettern gießen konnte.

Mit den einzelnen Metalltypen konnten erstmals beliebige Texte gesetzt werden. Zwischen 1452 und 1454 entstand seine berühmte 42-zeilige Bibel, von der heute noch 48 Exemplare existieren.

# März

1. Schwester Britt und Schwester Inge sind ein Jahr in der Firma.

Mo 4. Schwester Christel ist 3 Jahre im Team der Häuslichen Krankenpflege

Di 5. 1870 Rosa Luxemburg geboren.

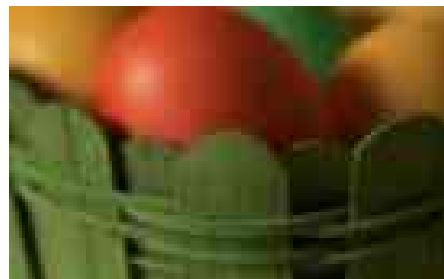
Do 14. Stadtratssitzung

Mi 20. Schwester Brigitte ist am heutigen Tage, dem Frühlingsanfang, 2 Jahre in der Firma

Do 21. Kultur- und Sozialausschuß

Mi 27. Haupt- und Finanzausschuß

Fr 29. Karfreitag; Krankenpfleger Uwe ist 2 Jahre in der Firma



So 31.

Ostern

Beginn der Sommerzeit